



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Harald Güller, Doris Rauscher, Günther Knoblauch, Susann Biedefeld, Dr. Herbert Kränzlein, Hans-Ulrich Pfaffmann, Reinhold Strobl, Ruth Waldmann, Angelika Weikert SPD**

**Haushaltsplan 2017/2018;
hier: Öffentlichkeitsarbeit zur Unterstützung von Familien mit Kindern mit chronischen oder seltenen Erkrankungen oder Behinderung (Kap. 10 05 Tit. 531 78)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Kap. 10 05 (Allgemeine Bewilligungen – Arbeit und berufliche Bildung, berufliche und soziale Rehabilitation) wird in der TG 78 – 79 (Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung) der Ansatz im Tit. 531 78 (Öffentlichkeitsarbeit; Aufklärungsmaßnahmen) in den Haushaltsjahren 2017 und 2018 jeweils von 20,8 Tsd. Euro um 3,0 Tsd. Euro auf 23,8 Tsd. Euro erhöht.

Begründung:

Die Kindernetzwerk-Studie 2014 zeigt, dass Familien mit chronisch kranken Kindern gegenüber anderen Familien stärker belastet, gesundheitlich und sozial benachteiligt, finanziell und wirtschaftlich schlechter gestellt sind. Bei Familien mit behinderten Kindern ist der Unterschied noch deutlicher. Auffällig ist, dass die wenigsten Eltern Kenntnis über die Maßnahmen zur Familienentlastung haben: „78,4 Prozent kennen diese fast gar nicht oder nur wenig. Auch den Bereich der Frühförderung kennen knapp zwei Drittel der Eltern nur wenig oder fast gar nicht. Damit besteht in zwei wesentlichen Bereichen, die zur Entlastung von Familien dienen, ein deutliches Informations- und Beratungsdefizit“. Diese Tatsache hat auch Einzug in den Bayerischen Kindergesundheitsbericht 2015 gefunden, der vom Staatsministerium für Gesundheit und Pflege herausgegeben wurde.

Oben genannte Studie kommt weiterhin zu der Erkenntnis, dass Informations- und Beratungsdefizite geringer sind, wenn die Eltern einen konkreten kompetenten Ansprechpartner haben, der sie über Hilfen ausreichend informieren kann. Nur etwa 26 Prozent der Befragten haben einen solchen Ansprechpartner, die überwiegende Mehrzahl der betroffenen Familien vermisst einen verlässlichen und kundigen Lotsen, der sie durch das nicht immer einfach zu verstehende Gesundheitssystem führt. Es muss für pflegende Angehörige – auch für Familien von Kindern mit chronischen und seltenen Erkrankungen oder Behinderungen – leicht ersichtlich sein, wo sie Unterstützung und Beratung erhalten können.

Deshalb müssen Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärungsmaßnahmen für die betroffenen Familien und ihre Kinder dringend verstärkt werden und im Rahmen einer Aufklärungskampagne besser über die verschiedenen vorhandenen Möglichkeiten informiert werden.